

Aus dem ehemaligen Gasthof Rose in der Ortsmitte Wohlmuthausens soll ein AuszeitHaus werden.

Fotos: Regina Koppenhöfer

Von Regina Koppenhöfer

Seit gut 25 Jahren ist es still geworden um die „Rose“, das alte Gasthaus in der Ortsmitte von Wohlmuthausen. Wenn es nach einigen Hohenlohern geht, soll sich das demnächst ändern. Zum „AuszeitHaus Wohlmuthausen“ wollen sie das alte Gebäude umwandeln. Was aber ist ein AuszeitHaus? „Es ist ein Ort für Menschen, die das Hamsterrad für ein paar Tage anhalten möchten“, erklärt Andreas Grathwohl bildhaft. Klaus Kempter geht ins Detail: Frauen und Männer, die Druck und Belastungssituationen in ihrem Alltag verspüren, können in diesem besonderen Haus ein oder zwei Wochen zu Gast sein und zur Ruhe kommen.

Verschlaufpause Die Idee zum AuszeitHaus Wohlmuthausen hatte Andreas Grathwohl. Im Rahmen einer Tagung lernte der Religionspädagoge das AuszeitHaus Oberschwaben in Reute kennen. Ihm gefiel der Gedanke, einen Ort zu schaffen für Menschen, die in ihrem Alltag eine Verschlaufpause brauchen. Ein solches Haus konnte der 45-Jährige sich auch für Hohenlohe vorstellen. Und Grathwohl und seine Frau Tanja wussten auch, wo dieser Ort sein könnte: Das Ehepaar hielt das verlassene Gasthaus in ihrer Nachbarschaft für den idealen Platz.

Seither sind vier Jahre vergangen. Mehrere Infoveranstaltungen gab es in dieser Zeit für die Öffentlichkeit. Die Satzung für einen Verein, der Träger des Hauses sein wird, steht. Bis Jahresende soll der Verein gegründet werden. Der Verein wird dann auch eine Konzeption für das Haus entwickeln. Gut zwei Dutzend Frauen und Männer haben heute schon ihre Unterstützung zugesagt: Sie wollen sich einbringen als Sponsoren, werden ehrenamtlich mitarbeiten oder wollen im Verein Mitglied werden.

Gäste Tanja und Andreas Grathwohl, Klaus Kempter, Herbert Arnold und Architekt Andreas Graziadei skizzierten bei einem Pressegespräch eine mögliche Konzeption des Hauses. Gäste des Hauses können Trauernde sein ebenso wie Frauen und Männer, die eine Pause vom Berufsalltag brauchen. Die Initiatoren betonen, dass es im Haus



Frische Idee trifft altes Haus

FORCHTENBERG In Wohlmuthausen soll in der ehemaligen „Rose“ ein AuszeitHaus als Ort der Ruhe entstehen



Die Pläne fürs AuszeitHaus liegen auf dem Tisch vor (von links) Andreas und Tanja Grathwohl, Klaus Kempter, Herbert Arnold und Andreas Graziadei.

eine „Balance“ zwischen Stille und einem Begleitprogramm – spirituelle, kreativ-künstlerische oder heilpraktische Angebote – geben wird. Zu jenen, die sich von der Begeisterung der Initiatoren anstecken lassen und sich künftig engagieren möchten, gehört Herbert Arnold. Arnold, der Förster von Beruf ist, kann sich vorstellen, Gäste auf ge-

führten Spaziergängen durch Wald und Flur zu begleiten, und er freut sich heute schon auf sein ehrenamtliches Engagement.

Umbau Bis es so weit ist, gibt es aber noch einiges zu tun. Tanja und Andreas Grathwohl werden als Besitzer des Hauses das Gebäude den künftigen Bedürfnissen gemäß um-

Noch viel zu tun
Im **Herbst 2020** könnte das AuszeitHaus Wohlmuthausen seine Arbeit aufnehmen. Bis dahin gibt es noch viel zu regeln. Ende diesen Jahres wird sich der gemeinnützige **Verein** AuszeitHaus Wohlmuthausen gründen. Pfarrer Klaus Kempter hat signalisiert, für den Vorsitz zur Verfügung zu stehen. Danach müssen eine **Konzeption** für das Haus entwickelt und ein Wirtschaftsplan erstellt werden. Angedacht ist, dass ein Team das Management des Hauses übernehmen wird. Weitere Mitarbeiter wird es in der Hauswirtschaft geben. Im Gegensatz etwa zum AuszeitHaus Oberschwaben, das einem

Kloster angeschlossen ist, wird das Hohenloher Haus keine Anbindung an eine Kirche haben.

Da das Projekt nicht kostendeckend arbeiten wird, werden **Sponsoren gesucht**. Diese können bereits zum jetzigen Zeitpunkt Kontakt zu den Initiatoren aufnehmen. Wer sich vorstellen kann, sich beim Begleitprogramm des Hauses ehrenamtlich zu engagieren, sich in der Umbauphase tatkräftig einbringen will oder Vereinsmitglied werden möchte, der kann sich bei Andreas Grathwohl, Telefon 07947 941269, oder bei Klaus Kempter, Telefon 07941 989790, melden. *gg*

bauen lassen und es an den Verein vermieten. Der Künzelsauer Architekt Andreas Graziadei plant den Umbau. Er erläutert, dass Gastraum und Wirtshaus-Saal im Erdgeschoss später als Speisezimmer und Tagungsraum genutzt werden. In den beiden oberen Stockwerken sollen neun Gästezimmer entstehen. „Wir sind aber kein Hotel, und wir sind

kein klassisches Tagungshaus. Wir sind ein Tagungshaus mit stark sozialer Komponente“, betont Tanja Grathwohl. Klaus Kempter ergänzt: „Das Haus ist keine kirchliche Einrichtung und auch nicht konfessionell gebunden. Aber wer hierher kommt, der darf wahrnehmen, dass das Positive des Christentums spürbar und abrufbar ist.“